



Hochschule Bremen  
City University of Applied Sciences



# Die Qual der Wahl – Über die Kunst, anspruchsvolle Multiple-Choice-Fragen zu gestalten

Coffee Lecture | 29.06.2023

Dr. Johanna Brauns



Eine **Multiple-Choice-Aufgabe** ist eine Art von Fragestellung, bei der mehrere Antwortmöglichkeiten gegeben werden und eine oder mehrere richtige Antwortoptionen ausgewählt werden müssen.





1

*Gute* MC-Aufgaben

2

*Anspruchsvolle* MC-Aufgaben





1

## Gute MC-Aufgaben...

...erfüllen die Test-Gütekriterien

- Reliabilität
- Objektivität
- Validität

...sind nicht unnötig kompliziert formuliert

...enthalten keine versteckten Lösungshinweise

- Die richtige Antwort ist die präziseste, ausführlichste, wissenschaftlichste

Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten das Konzept der Immunität im medizinischen Kontext?

A

- Immunität ist eine genetische Eigenschaft, die Eltern an ihre Kinder vererben.

B

- Immunität ist ein physiologischer Zustand, bei dem das Immunsystem eines Organismus die Fähigkeit besitzt, Krankheitserreger zu erkennen, zu bekämpfen und eine spezifische und effektive Immunantwort zu entwickeln.

C

- Immunität ist eine medizinische Behandlung, bei der das Immunsystem gestärkt wird.

D

- Immunität ist ein Zustand, bei dem der Körper gegenüber jeglichen Krankheitserregern immun ist.



1

## Gute MC-Aufgaben...

...erfüllen die Test-Gütekriterien

- Reliabilität
- Objektivität
- Validität

...sind nicht unnötig kompliziert formuliert

...enthalten keine versteckten Lösungshinweise

- Die richtige Antwort ist die präziseste, ausführlichste, wissenschaftlichste
- Die vage formulierte, nicht absolute Antwort ist richtig

Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten den Begriff "Lebensstil"?

A

- Lebensstil bezieht sich **ausschließlich** auf die materiellen Güter, die eine Person besitzt.

B

- Lebensstil bezieht sich auf die täglichen Routinen und Gewohnheiten einer Person.

C

- Lebensstil ist **ausschließlich** durch das Einkommen einer Person bestimmt.

D

- Lebensstil ist eine genetische Veranlagung und **kann nicht geändert werden.**



1

## *Gute MC-Aufgaben...*

...erfüllen die Test-Gütekriterien

- Reliabilität
- Objektivität
- Validität

...sind nicht unnötig kompliziert formuliert

...enthalten keine versteckten Lösungshinweise

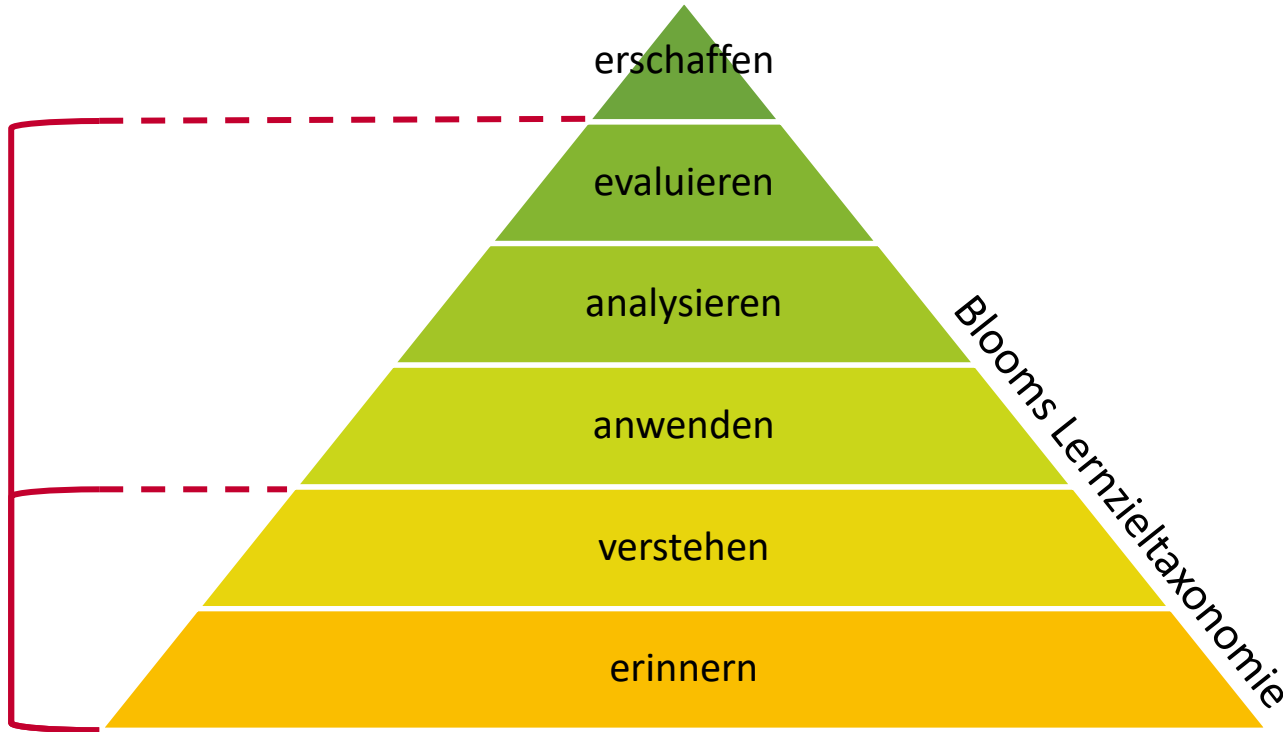
- Die richtige Antwort ist die präziseste, ausführlichste, wissenschaftlichste
- Die vage formulierte, nicht absolute Antwort ist richtig

...sind sinnvoll bzw. sinnhaft,  
eindeutig und transparent

...können auch ohne die Antwortoptionen beantwortet werden



## 2 Anspruchsvolle MC-Aufgaben







## Drei Tipps für anspruchsvolle Multiple-Choice-Aufgaben

**Tipp 1:**  
Reale Szenarien  
einsetzen

**Tipp 2:**  
Visuelle Elemente  
einsetzen

**Tipp 3:**  
Antwort +  
Begründung



## Tipp 1: Reale Szenarien einsetzen

Mit welchem Symbol beginnt eine Formel immer in Excel?

**A** • #

**B** • @

**C** • =

**D** • \$



Um die ersten zehn Datenzellen in Spalte B zusammenzufassen, welche der folgenden Formeln sollten Sie verwenden?

**A** • =SUMME(B1:B10)

**B** • =SUMME(B2:B11)

**C** • =#(B1:B11)

**D** • =(B1+B2+B3+B4+B5...B10)



## Tipp 1: Reale Szenarien einsetzen

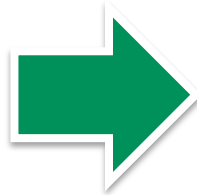
Was ist die erste Sorge eines Rettungsdienstmitarbeiters?

**A** • Sicherheit der Patienten

**B** • Effiziente Versorgung

**C** • Teamkommunikation

**D** • Medizinische Protokolle



Ein Rettungstechniker (RT) traf an der Unfallstelle ein. Drei Personen waren verletzt. Eine Person hatte Schürfwunden und Prellungen, eine zweite stöhnte vor Schmerzen und eine dritte verlor schnell Blut aufgrund einer Kopfverletzung. Warum hat der RT die Schädelverletzung als höchste Priorität für die Triage eingestuft?

**A** • Es besteht akute Lebensgefahr.

**B** • Es handelt sich um eine potenziell schwere Verletzung.

**C** • Die Person benötigt sofortige medizinische Intervention.

**D** • Die Blutung muss gestoppt werden, um weiteren Schaden zu verhindern.



## Tipp 2: Visuelle Elemente einsetzen [→ Analysieren, Interpretieren]

Welches Land wird im Jahr 2030 die größte Bevölkerung haben?

**A** • China

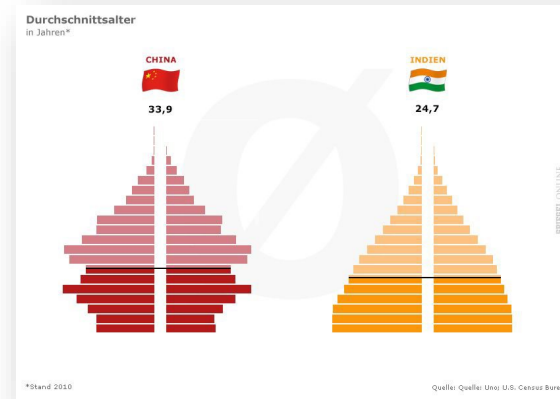
**B** • Indien

**C** • Brasilien

**D** • Vereinigte Staaten



Was sagt dieser Graph über die Weltbevölkerung im Jahr 2030 voraus?



**A** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam

**B** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam

**C** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam

**D** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam



## Tipp 2: Visuelle Elemente einsetzen [→ Analysieren, Interpretieren]

Was ist/sind die Funktion(en) des Projektionsmechanismus eines Computers?

A

• Der Projektionsmechanismus ermöglicht es, Bilder und Videos auf einer größeren Fläche darzustellen.

B

• Der Projektionsmechanismus dient dazu, den Computerbildschirm auf einen externen Monitor oder Beamer zu übertragen.

C

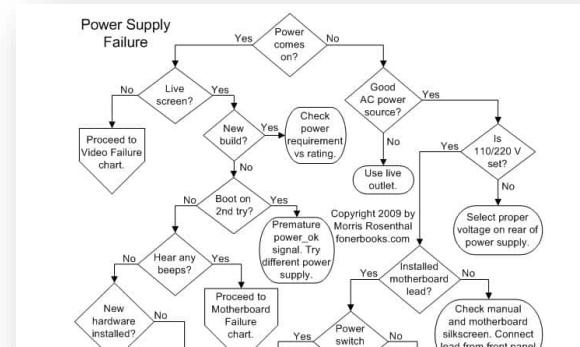
• Mit Hilfe des Projektionsmechanismus können Dokumente und Präsentationen auf einer Leinwand oder Wand projiziert werden.

D

• Der Projektionsmechanismus ermöglicht es, 3D-Inhalte räumlich darzustellen.



Anhand des hier gezeigten Reparaturflussdiagramms, was sollten Sie überprüfen, wenn der Monitor nicht mehr funktioniert?



A

• Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam

B

• Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam

C

• Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam

D

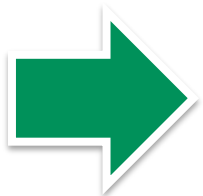
• Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam



# Tipp 3: Antwort + Begründung [→ analysieren, interpretieren, evaluieren]

Was zeichnet einen erfolgreichen Unternehmer aus?

- A** • Innovationsfähigkeit
- B** • Risikobereitschaft
- C** • Durchsetzungsvermögen
- D** • Soziale Kompetenz



Überprüfen Sie die Finanzdaten dieser drei Startup-Unternehmen. In welches würden Sie investieren und warum?

	A	B	C	E	F	G	H	I	J	K	L	M
	Historical Results				Forecast Period							
Financial Model	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022			
<b>Balance Sheet</b>												
<b>Assets</b>												
Cash	81,210	83,715	111,069	139,550	159,474	182,573	190,511	224,359	261,248			
Accounts Receivable	5,904	6,567	7,117	7,539	8,179	8,997	9,896	10,758	11,650			
Inventory	9,601	9,825	10,551	11,342	15,267	19,343	24,191	28,894	29,772			
<b>Current Assets</b>	<b>96,715</b>	<b>100,107</b>	<b>128,747</b>	<b>158,430</b>	<b>182,920</b>	<b>210,913</b>	<b>224,599</b>	<b>262,051</b>	<b>302,670</b>			
Property & Equipment	42,350	40,145	38,602	37,521	45,017	51,013	55,811	59,649	62,719			
Goodwill												
<b>Total Assets</b>	<b>139,065</b>	<b>140,252</b>	<b>167,319</b>	<b>195,951</b>	<b>227,937</b>	<b>261,927</b>	<b>280,410</b>	<b>321,700</b>	<b>365,389</b>			
<b>Liabilities</b>												
Short Term Debt												
Accounts Payable	4,800	4,912	5,265	5,671	7,061	7,952	8,951	9,951	11,016			
<b>Current Liabilities</b>	<b>4,800</b>	<b>4,912</b>	<b>5,265</b>	<b>5,671</b>	<b>7,061</b>	<b>7,952</b>	<b>8,951</b>	<b>9,951</b>	<b>11,016</b>			
Long Term Debt	50,000	30,000	30,000	30,000	30,000	30,000	10,000	10,000	10,000			
<b>Total Liabilities</b>	<b>54,800</b>	<b>34,912</b>	<b>35,265</b>	<b>35,671</b>	<b>37,061</b>	<b>37,952</b>	<b>18,951</b>	<b>19,951</b>	<b>21,016</b>			
<b>Shareholder's Equity</b>												
Equity Capital	70,000	70,000	70,000	70,000	70,000	70,000	70,000	70,000	70,000			
Retained Earnings	14,265	35,340	62,053	90,280	120,876	153,974	191,459	231,749	274,373			
<b>Shareholder's Equity</b>	<b>84,265</b>	<b>105,340</b>	<b>132,053</b>	<b>160,280</b>	<b>190,876</b>	<b>223,974</b>	<b>261,459</b>	<b>301,749</b>	<b>344,373</b>			
<b>Total Liabilities &amp; Shareholder's Equity</b>	<b>139,065</b>	<b>140,252</b>	<b>167,319</b>	<b>195,951</b>	<b>227,937</b>	<b>261,927</b>	<b>280,410</b>	<b>321,700</b>	<b>365,389</b>			
Check	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000			

- A** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam
- B** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam
- C** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam
- D** • Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam



# Zum Schluss: Eine sehr komplexe MC-Aufgabe

**Stamm**

**OC OERLIKON: AUSZUG AUS DEM GESCHÄFTSBERICHT ZUM JAHR 2009**

Oerlikon ist 2009 durch das wohl schwierigste Jahr seiner Unternehmensgeschichte gegangen. An allen unseren Märkten sind Nachfrage und Umsätze drastisch eingebrochen. Insgesamt ging der Bestelleingang des Konzerns um fast 30 Prozent auf CHF 3 Mrd. zurück, der Umsatz um fast 40 Prozent auf CHF 2,9 Mrd. Im Bereich Textilmaschinen – unserem grössten Segment – folgte dieser Rückgang auf eine ähnlich hohe Umsatzeinbusse im Jahr 2008.

Das Unternehmen reagiert auf den Abschwung mit weiteren Restrukturierungen sowie der kompromisslosen Umsetzung der vereinbarten Massnahmen zur Kostensenkung und Liquiditätssicherung. 2009 wurden bereits rund CHF 240 Mio. an wiederkehrenden Kosteneinsparungen erzielt. Dazu wurden im Jahr 2009 Restrukturierungskosten von CHF 107 Mio. gebucht. Für 2010 sind noch einmal Restrukturierungskosten von bis zu CHF 70 Mio. vorgesehen. Ab 2012 sollen die jährlichen Einsparungen bei bis zu CHF 400 Mio. liegen. Dank der Massnahmen zur Liquiditätsverbesserung konnten wir das Nettoumlaufvermögen 2009 um über CHF 300 Mio. senken. Im Zuge der Restrukturierung war es unvermeidlich, im Jahr 2009 von über 2500 Mitarbeitenden zu trennen. Über 1100 Mitarbeitende haben 2009 durch Unternehmensverkäufe den Konzern verlassen. Die noch in Planung befindlichen Massnahmen sehen einen weiteren Arbeitsplatzabbau von zirka 1700 Stellen vor.

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der schwersten globalen Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte. Der Zusammenbruch der Finanzmärkte, der im September 2008 mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers seinen Anfang nahm, löste eine weltweite Rezession aus, die vor allem im ersten Halbjahr 2009 massive Auswirkungen auf die weltweite Wirtschaft hatte. Die daraus resultierende geschwächte Marktnachfrage führt in Verbindung mit erschwerten Finanzierungen in der Industrie zu einem einmaligen Investitionsstopp in nahezu allen Branchen, in denen der Oerlikon Konzern tätig ist. Wie Oerlikon auch, haben darüber hinaus Kunden die Situation zu einem Abbau ihrer Lager genutzt. Das schwächte die Auftragseingänge zusätzlich. Während etwa der weltweite Absatz der Automobilindustrie 2009 nur um rund drei Prozent zurückging, brach die Produktion von Fahrzeugen um über 15 Prozent ein.

Als Konsequenz war auch der Oerlikon Konzern von stark rückläufigen Geschäftsvolumina betroffen: Der Bestelleingang fiel um 28,8 Prozent von CHF 4,2 Mrd. 2008 auf CHF 3,0 Mrd. 2009. Der Bestellsbestand erreichte zum Stichtag 31. Dezember 2009 einen Wert von CHF 1,0 Mrd. (Vorjahr: CHF 1,1 Mrd.). Der Umsatz ging um 37,9 Prozent von CHF 4,6 Mrd. 2008 auf CHF 2,9 Mrd. 2009 zurück.

Wesentliche Kennzahlen	2009	2008
Eigenkapital-Rendite	-114 %	-38 %
Gesamtkapital-Rendite	-12 %	-7 %
Anlagendeckung II	46 %	127 %
Eigenfinanzierungsgrad	12 %	20 %
Liquidität 2	71 %	152 %
Liquidität 3	52 %	157 %



# Zum Schluss: Eine sehr komplexe MC-Aufgabe

## Stamm KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG OC OERLIKON (2008–2009)

In CHF Mio.	Anmerkungen	1. J. 2009	31. D.
Umsatz Waren			
Umsatz Serviceleistungen			
<b>Umsatz</b>			
Kosten der verkauften Produkte			
<b>Bruttogewinn</b>			
Marketing und Vertrieb			
Forschung und Entwicklung			
Administration			
Wertminderungsaufwand (Impairment) auf Goodwill	12		
Restrukturierungsaufwendungen	3		
Sonstiger Ertrag	2		
Sonstiger Aufwand	2		
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>			
Finanzertrag	4		
Finanzaufwand	4		
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>			
Ertragsteuern	5		
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>			
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	22	104	-198
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-592</b>	<b>-422</b>
Zurechenbar auf:			
Konzernaktionäre		-592	-425
Minderheitsaktionäre		-	3
Ergebnis pro Namenaktie in CHF	6	<b>-46.16</b>	-33.13
Verwässertes Ergebnis pro Namenaktie in CHF	6	<b>-46.16</b>	-33.13
Ergebnis pro Namenaktie fortgeführte Aktivitäten unverwässert in CHF	6	<b>-64.27</b>	-17.69
Ergebnis pro Namenaktie fortgeführte Aktivitäten verwässert in CHF	6	<b>-64.27</b>	-17.69
Ergebnis pro Namenaktie nicht fortgeführte Aktivitäten unverwässert in CHF	6	<b>8.11</b>	-15.44
Ergebnis pro Namenaktie nicht fortgeführte Aktivitäten verwässert in CHF	6	<b>8.11</b>	-15.44

## Stamm KONSOLIDIERTE BILANZ OC OERLIKON PER 31. DEZEMBER 2009

### Aktiven

In CHF Mio.	Anmerkungen	2009
Flüssige Mittel	7	3
Kurzfristige Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente	8	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	4
Übrige Forderungen	9	2
Forderungen aus Ertragsteuern		
Vorräte		
Aktive Rec Zur Veräuß.		

## Stamm KONSOLIDIERTE BILANZ OC OERLIKON PER 31. DEZEMBER 2009

### Passiven

In CHF Mio.	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14 332
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente <sup>1</sup>	14 2 043
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	14 74
Passive Rechnungsabgrenzungen	15 232
Kurzfristige Anzahlungen von Kunden	13 136
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	13 38
Kurzfristige Vorsorgerückstellungen	13 18
Übrige kurzfristige Rückstellungen	16 207
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	22 11
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>3 091</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14 11
Langfristige Anzahlungen von Kunden	13 562
Langfristige Vorsorgerückstellungen	5 125
Latente Steuernschulden	16 33
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>731</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>3 822</b>
Absenkapital	383
Bestand an eigenen Aktien	-292
Konzernreserven	502
<b>Eigenkapital zurechenbar auf die Konzernaktionäre</b>	<b>493</b>
Anteile von Minderheitsaktionären	27
<b>Eigenkapital</b>	<b>520</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>4 342</b>

<sup>1</sup>Die Klassifizierung als kurzfristig erfolgt per 31. Dezember 2009 basierend auf IAS 1. Nach Abschluss der Umsetzung der Refinanzvereinbarung erfolgt eine Rückgliederung zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

## Stamm GELDFLUSSRECHNUNG OC OERLIKON (2008–2009)

In CHF Mio.	Anmerkungen	1. Januar bis 31. Dezember 2009	1. Januar bis 31. Dezember 2008
Konzernergebnis		-592	-422
Steueraufwand (+) / Steuerertrag (-)		-48	51
Zinsaufwand (-) / Zinsertrag (+) für Finanzverbindlichkeiten und Aktivdarlehen		102	64
Abschreibungen auf Sachanlagen	11	173	205
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	12	36	48
Wertberichtigungen (Impairment) auf Sachanlagen	11	11	-
Wertberichtigungen (Impairment) auf immaterielle Anlagen	12	206	410
Bildung (+) / Auflösung (-) von Zinsen Rückstellungen	16	146	101
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Vorsorgerückstellungen		20	4
Verluste (+) / Gewinne (-) aus Verkauf von Anlagevermögen		-9	-
Gewinn aus Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten / zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		-97	-4
Bezahlte Steuern		-51	-51
Sonstiger nicht liquiditätswirksamer Aufwand / Ertrag		11	-4
<b>Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Nettovermögens</b>		<b>-92</b>	<b>411</b>
Abnahme (-) / Zunahme (+) Forderungen / aktive Abgrenzungen		156	176
Abnahme (-) / Zunahme (+) Verbindlichkeiten / passive Abgrenzungen und Rückstellungen		549	-97
Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten / passive Abgrenzungen und Rückstellungen		-368	-291
Zunahme (+) / Abnahme (-) Anzahlungen von Kunden		17	-105
Nicht geldwirksame Veränderung N.V. aus Hedge Accounting		-12	16
<b>Geldfluss aus Veränderung Nettovermögen</b>		<b>182</b>	<b>-288</b>
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>90</b>	<b>123</b>
Kauf von Sachanlagen	11	-97	-278
Kauf von immateriellen Anlagen	12	-33	-74
Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten / zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		76	11
Kauf von Finanzanlagen		-	-4
Verkauf von Finanzanlagen		-	2
Zahlungen aus Verkauf von immateriellen Anlagen		3	1
Rückzahlung von Aktivdarlehen	9	-4	-
Kauf (+) / Verkauf (-) von Wertschriften		-2	5
Akquisition von Konzerngesellschaften		-	-2
Zinshinlagen aus Verkauf von Sachanlagen		28	7
Erfolgslose Zinsen		3	5
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-18</b>	<b>-300</b>
Gewinnzuschüttungen		-	-2
Kauf eigener Aktien		-	-111
Verkauf eigener Aktien		-	1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		2	318
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-28	-38
Bezahlte Zinsen		-88	-62
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-106</b>	<b>116</b>
Währungswertverlust auf flüssige Mittel		-2	-30
<b>Zunahme (+) / Abnahme (-) flüssiger Mittel</b>		<b>-36</b>	<b>-91</b>
Flüssige Mittel per Periodenanfang	7	353	484
Flüssige Mittel per Periodenende	7	357	393
<b>Zunahme (+) / Abnahme (-) flüssiger Mittel</b>		<b>-36</b>	<b>-91</b>



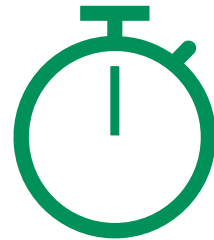


## Zum Schluss: Eine sehr komplexe MC-Aufgabe

<b>Frage 1</b>	Welche der folgenden Aussagen zur finanziellen Lage von OC Oerlikon ist <u>nicht</u> korrekt? (1 Punkt) Die schlechte finanzielle Lage von OC Oerlikon zeigt sich unter anderen in ...
<b>Antworten</b>	<input type="checkbox"/> den negativen Renditen. <input type="checkbox"/> der Verringerung des Eigenkapitals. <input checked="" type="checkbox"/> <b>den gesunkenen Vorräten.</b> <input type="checkbox"/> der Negativität des EBIT. <input type="checkbox"/> der Verringerung der Bilanzsumme.
<b>Frage 2</b>	Bestimmen Sie bei den folgenden Aussagen, ob sie richtig oder falsch sind. (total 2 Punkte, Bewertung: 4 richtig = 2 Punkte; 3 richtig = 2 Punkte; 2 oder weniger richtig = 0 Punkte)
	<b>R F</b> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Der Eigenfinanzierungsgrad wurde 2009 kleiner, weil u.a. das Gesamtkapital kleiner wurde. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Der Eigenfinanzierungsgrad veränderte sich 2009 gegenüber 2008, weil EK durch FK substituiert wurde. <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Der Eigenfinanzierungsgrad sank, weil das Geschäftsjahr 2009 mit Verlusten abgeschlossen wurde. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Der Eigenfinanzierungsgrad 2008 wäre für eine nicht kotierte AG in jedem Fall ausreichend.
<b>Frage 3</b>	Bestimmen Sie bei den folgenden Aussagen, ob sie richtig oder falsch sind. (total 2 Punkte, Bewertung: 4 richtig = 2 Punkte; 3 richtig = 2 Punkte; 2 oder weniger richtig = 0 Punkte)
	<b>R F</b> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Die Geldflussrechnung liefert eine Erklärung für die Verschlechterung des Eigenfinanzierungsgrads. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Die Aufnahme von kfr. Finanzverbindlichkeiten führte im Jahr 2009 zu einem negativen Financing Cash Flow. <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Im Jahr 2008 mussten zur Finanzierung von Investitionen Kredite aufgenommen werden. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Der operative Cashflow reichte 2009 aus, um die Zinsen und Finanzverbindlichkeiten zurückzuzahlen.



Gute und anspruchsvolle MC-Fragen zu erstellen braucht (viel) Zeit!





## Zum Nach- und Weiterlesen

Writing higher order multiple choice questions by Cynthia J. Brame:

<https://cft.vanderbilt.edu/writing-higher-order-multiple-choice-questions/>

Writing Good Multiple Choice Test questions by Cynthia J. Brame:

<https://cft.vanderbilt.edu/guides-sub-pages/writing-good-multiple-choice-test-questions/>

Writing Multiple Choice Questions For Higher Order Thinking by Connie Malamed:

[https://thelearningcoach.com/elearning\\_design/higher-order-multiple-choice-questions/](https://thelearningcoach.com/elearning_design/higher-order-multiple-choice-questions/)

10 Rules For Writing Multiple Choice Questions by Connie Malamed:

[https://thelearningcoach.com/elearning\\_design/rules-for-multiple-choice-questions/](https://thelearningcoach.com/elearning_design/rules-for-multiple-choice-questions/)

Hinweise Multiple-Choice-Tests erstellen, Praxistipps für Autoren:

<https://www.multiple-choice-tests.de/multiple-choice-fragen-erstellen.php>